

## Manuskript

# Beitrag: Streit um Atomstrom – Kernkraft als Klimaretter?

**Sendung vom 23. November 2021**

von Reinhard Laska

### **Anmoderation:**

Die Klimakrise bekämpfen, das wollen die Ampel-Koalition und die EU-Kommission gleichermaßen. Beim Ziel ist man sich grün, aber über den Weg dorthin gibt es noch vor dem Amtsantritt der neuen Bundesregierung Streit. Denn die EU will mit der sogenannten Taxonomie einheitliche Standards für nachhaltige Geldanlagen schaffen, damit verstärkt in klimafreundliche Technologien investiert wird. Dabei soll aber auch die Kernkraft grün klassifiziert werden, sozusagen strahlend grün. Vor allem Frankreich mit seinen 56 Reaktoren kämpft mit aller Macht dafür, dass Atomkraftwerke das Siegel der Klimafreundlichkeit erhalten - und setzt sich offenkundig durch. Reinhard Laska über das Comeback der Kernkraft.

### **Text:**

Mai 2020, das Aus für das Atomkraftwerk Philippsburg. Das Ende der Kernenergie in Deutschland ist besiegelt – für Kernkraftgegner ein Grund zum Feiern.

Auch die neue Regierung mit den Grünen setzt weiter auf den Ausstieg aus Atomkraft und Kohle. Die Erneuerbaren sollen es richten, das haben sie ihren Wählern versprochen:

***O-Ton Annalena Baerbock, Bündnis 90/Die Grünen, Parteivorsitzende, am 21.10.2021:  
Was ist das Ziel? Und das Ziel ist: Klimaneutralität bis Mitte 2040. Und dieses Ziel müssen wir gemeinsam erreichen.***

Ganz anders in den meisten EU-Staaten: 108 Atomkraftwerke hängen noch am Netz. Allein in Frankreich sind es 56.

Flamanville an der normannischen Küste. Auf dem Granitfelsen zwei Druckwasserreaktoren in Betrieb, ein weiterer soll bald ans Netz. Immer wieder kam es zu Bauverzögerungen mit rasant gestiegenen Kosten - und auch Sicherheitsproblemen. Doch anders als in Deutschland bleiben die meisten Franzosen eher gelassen. In dem kleinen Hafen neben dem Atomkraftwerk kann man das hören:

**O-Ton Françoise:**

***Ich denke, wir sind hier in Sicherheit. Sehen Sie, mein Mann arbeitet schon seit 30 Jahren in der Nuklearindustrie, und wir fühlen uns hier sicher.***

**O-Ton Michel:**

***Wir brauchen die Atomkraftwerke unbedingt, denn sie produzieren schließlich kaum CO2. Bei euch in Deutschland gibt es noch immer Kohle, das ist schädlich. Wir haben in diesem Jahrhundert den Planeten schon genug kaputtgemacht.***

Paris. Auch die französische Regierung hat versprochen, den Klimawandel zu bekämpfen, allerdings mit mehr Atomenergie. In einem Exklusivinterview erläutert Wirtschafts- und Finanzminister Bruno Le Maire, wie das gehen soll:

**O-Ton Bruno Le Maire, Wirtschafts- und Finanzminister Frankreich:**

***Das ist eine strategische Entscheidung, das ist eine wichtige Entscheidung. Es geht darum, 2050 die CO2-Neutralität zu erreichen. Gleichzeitig erwarten wir steigenden Bedarf an Elektrizität in den kommenden Jahren. Um beides zu erreichen, CO2-Neutralität und steigenden Strombedarf, haben wir entschieden, neue Atomkraftwerke zu bauen.***

Frankreich kämpft dafür, dass Atomanlagen als klimafreundlich und nachhaltig eingestuft werden - darüber wird in gerade Europa verhandelt. Ein neues Regelwerk, die sogenannte Taxonomie, soll festlegen, welche Energieerzeugung in Zukunft ein grünes Label bekommt.

**O-Ton Bruno Le Maire, Wirtschafts- und Finanzminister:**

***Das ist sehr wichtig, denn die Investitionen in neue AKW sind sehr kostspielig, wir reden von zweistelligen Milliardenbeträgen. Wir sind in Übereinstimmung mit der europäischen Taxonomie, die Investitionen als klimafreundlich einstuft, wenn sie keine CO2-Emissionen verursachen - und dazu gehört die Atomenergie. Das ist auch wichtig unter finanziellem Gesichtspunkt, die Investoren brauchen hier Sicherheit.***

Ohne privates Geld kann Frankreich den Ausbau der Atomenergie nicht stemmen. Viele Investoren aber wollen nur langfristige und nachhaltige Projekte finanzieren, sagt Philip Gisdakis, Anlageberater bei der HypoVereinsbank.

***O-Ton Philip Gisdakis, Chefanlagestratege HypoVereinsbank: Wenn Kernenergie als nachhaltig klassifiziert werden würde, würde das bedeuten, dass Unternehmen, die Kernenergie produzieren oder in diesem Geschäftsfeld engagiert sind, in nachhaltige Anlagestrategien berücksichtigt werden. Und das würde bedeuten, dass die Aktienkurse entsprechend steigen, dieser Unternehmen. Und das würde auch bedeuten, dass die Kapitalbeschaffung wird für diese Unternehmen einfacher.***

Atomstrom als nachhaltig? Darüber wurde auch auf der UN-Klimakonferenz in Glasgow gestritten. Deutschland und vier weitere EU-Mitgliedsstaaten laufen Sturm gegen die französischen Pläne.

***O-Ton Svenja Schulze, SPD, Bundesumweltministerin: Es ist doch offensichtlich, dass Atomkraft nicht nachhaltig ist - und es gibt bessere Alternativen, Wind und Sonnenenergie. Deshalb brauchen wir eine Taxonomie, die Atomkraft ausschließt.***

Doch Deutschland und seine Verbündeten sind in einer Minderheit, umgeben von Staaten, die Atomkraft als nachhaltig sehen.

Die Ministerin versucht es mit Druck in Brüssel, schickt einen Brief an die EU-Kommission. Gemeinsam mit Luxemburg, Dänemark, Spanien und Österreich erinnert sie an Tschernobyl und Fukushima. In dem Brief heißt es,

***Zitat:***

***"Die Kernenergie ist mit dem in der Taxonomie-Verordnung verankerten Grundsatz „keinen signifikanten Schaden zu verursachen“ unvereinbar."***

Was sagen die Grünen zu den Brüsseler Plänen? Schweigen. Anfragen von frontal an das Führungsduo blieben unbeantwortet.

Der Osten Europas setzt auf Atomenergie - wie zum Beispiel in der Slowakei. Die Anlagen in Mochovce sollen erweitert werden. Im Mai hat die slowakische Atomaufsichtsbehörde die Inbetriebnahme eines weiteren Reaktorblocks genehmigt.

Die Regierung in Bratislava hat man wenig Verständnis für die deutsche Haltung zur Atomenergie:

***O-Ton Richard Sulik, Wirtschaftsminister Slowakei:  
Um mal ganz ehrlich zu sein, ich kann nicht verstehen, wie man so dumm sein kann, dass man seine eigenen Atommeiler abschaltet, die voll funktionsfähig sind.***

In der Slowakei liefern die vier Atomreaktoren zurzeit 55 Prozent des Stromes, und dabei wird es nicht bleiben. Ein fünfter Reaktor soll in ein paar Wochen dazukommen, in zwei Jahren ein sechster.

***O-Ton Richard Sulik, Wirtschaftsminister Slowakei:  
Und dann wird der Anteil des Atomstroms auf 70 Prozent wachsen. Und die Slowakei wird mehr Strom verbrauchen, als es selbst verbraucht.***

Da fällt es der Slowakei leicht, Abschied von der Kohle zu nehmen.

Das war einmal eine Zeche und ein Kohlekraftwerk. 2023 – viel früher als in Deutschland – sei Schluss, verspricht die Regierung. Dann erinnert nur noch eine Waschkau an bergmännische Vergangenheit. Doch alles hänge daran, dass Atomkraft als nachhaltig eingestuft wird:

***O-Ton Branislav Strycek, Direktor slowakische Elektrizitätswerke:  
Wenn Atomquellen nicht als nachhaltig eingestuft werden, wird ihre Finanzierung anspruchsvoller, also schwerer zugänglich. Auch wenn sie zugänglich sein wird, wird sie viel teurer sein als andere Energiequellen. Das würde auch bedeuten, dass es keine Investoren geben würde, die in Atomenergie investieren. Das wiederum kann die Weiterentwicklung der Atomenergie aufhalten.***

Im Kampf für mehr Atomenergie haben die Slowaken Verbündete: Neun EU-Staaten stehen auf der Seite Frankreichs und der Slowakei. Am 11. Oktober erscheint ein offener Brief im französischen Figaro,

***Zitat:  
"Wir brauchen die Atomenergie, um die Schlacht um das Klima zu gewinnen. Sie ist die beste Waffe in diesem Kampf."***

Unterschrieben von 13 Ministern aus neun Ländern.

Deutschland steckt in einem Dilemma. Durch den Atomausstieg und das vorzeitige Ende der Kohle droht eine Lücke, die durch Wind und Sonne nicht so schnell geschlossen werden kann. Im Übergang sollen Gaskraftwerke den fehlenden Strom liefern.

***O-Ton Olaf Scholz, SPD, Bundesfinanzminister:  
Aber es gehört auch für eine längere Zeit dazu, dass wir Gas nutzen und dass wir auch neue Gaskraftwerke errichten.***

Doch, wer Gas verbrennt, produziert auch CO<sub>2</sub> – klimaneutral ist das nicht. Trotzdem soll Gas als grün gelten, fordert die alte Regierung. Was die neue will – unklar.

Die grüne Europaabgeordnete Anna Deparnay kritisiert, die Öffentlichkeit sei nicht informiert worden, was da in Brüssel verhandelt wird.

***O-Ton Anna Deparnay-Grunenberg, Bündnis 90/Die Grünen, Europaabgeordnete:  
Atomkraft und Gas gehören beide nicht in die nachhaltige Taxonomie. Das ist eigentlich Nonsense, das zu behaupten. Es geht ja darum, dass wir die Mittel zur Verfügung stellen wollen, wo es hingehen soll in die neue Welt. Und da ist es ja total unlogisch, dass wir quasi das, was wir eigentlich überwinden wollen, mit frischem Geld, was in Richtung Nachhaltigkeit gehen soll, noch mal bezahlen.***

Das deutsche Dilemma ist der französischen Seite nicht entgangen:

***O-Ton Bruno Le Maire, Wirtschafts- und Finanzminister Frankreich:  
Ich kenne die Empfindlichkeit der öffentlichen Meinung in Deutschland bei dem Thema Atomenergie. Ich glaube, es ist sehr wichtig miteinander zu reden, wie wir das zwischen Deutschland und Frankreich immer machen, um am Ende einen Kompromiss, eine Einigung zu erreichen.***

So könnte es ausgehen: Die Franzosen bekommen grüne Atomreaktoren - und die Deutschen grüne Gaskraftwerke.

**Abmoderation:**

In einem Entwurf für den kommenden Koalitionsvertrag der Ampel stand nach frontal-Informationen folgender Satz: „Gegen die Aufnahme von Atomkraft und Gas als nachhaltige Technologie wird sich die Bundesregierung einsetzen.“ Aber der Satz wurde gestrichen. Die Grünen konnten sich offenbar nicht durchsetzen, noch nicht einmal auf dem Papier.

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.